nämlich verkleidete einige Getreue als schwedische Soldaten; diese eilten dann auf die Wache der Schweden zu und riefen: „Öffnet das Thor, wir sind schwedische Soldaten und werden von den wütenden Bauern verfolgt.“ Die Feinde ließen sich überlisten und öffneten das Thor. Da drangen die Verkleideten ein, machten die Wachen nieder und ließen nun auch das Heer in die Stadt. Unterdessen hatte ein Vertrauter des Churfürsten auf dessen Befehl die schwedischen Offiziere in seinem Hause bewirtet, damit sie den listigen Plan nicht störten. Nun zogen die Schweden eiligst zurück; denn sie fürchteten, daß sie der Feind an dem Rückzuge verhindern möchte.

8. Die Schlacht bei Fehrbellin. (1675.) Es gelang den Schweden, eine Anhöhe bei Fehrbellin zu besetzen. Der Churfürst wollte dies verhindern und folgte ihnen in solcher Eile nach, daß sein Fußvolk zurückbleiben mußte. So traf er mit noch nicht 6000 Reitern und wenigen Geschützen am 18. Juni auf den wohlgerüsteten Feind. Es war also gefährlich, denselben anzugreifen, und die Generäle des Churfürsten rieten ihm davon ab. Allein während die Anführer noch berieten, hatte der Prinz von Hessen-Homburg gegen den Befehl des Churfürsten schon angegriffen. Derselbe schickte dann einen Boten mit der Bitte um schleunige Hilfe. Nun war kein Zögern mehr möglich, und der Churfürst ließ das ganze Heer im Sturm auf den Feind eindringen. Er selbst leitete die Schlacht und kämpfte zugleich im dichtesten Gewühle wie ein gewöhnlicher Kriegsmann. Als er einige Reiterabteilungen sah, welche ihrer Offiziere beraubt waren, stellte er sich selbst an ihre Spitze, indem er ihnen zurief: „Getrost, tapfere Soldaten, ich, euer Fürst und nun euer Hauptmann, will siegen oder ritterlich mit euch sterben.“ Seine Kühnheit würde ihm vielleicht das Leben gekostet haben, wenn sich nicht sein tapferer Stallmeister Froben für ihn geopfert hätte. Denn die Schweden erkannten den Churfürsten an dem Schimmel, welchen er immer ritt, und richteten ihre Kugeln besonders auf diesen. Als Froben dies bemerkte, sprach er zu dem Churfürsten: „Herr, euer Schimmel strauchelt, besteigt meinen Braunen und gebt mir den Schimmel.“ Und so geschah es. Aber kaum hatte der edle Stallmeister den Schimmel